

Aufgabe und Ziel der Predigt

Quellen: http://www.bautz.de/bbkl/h/hyperius_a.shtml; Engemann, 87-110; Theißen, Zeichensprache des Glaubens, 5-6; Mitschrift Predigerseminar Homiletik I

1. Aufgabe und Ziel der Predigt im Neuen Testament:

Für die neutestamentliche Zeit haben wir keine explizite Antwort, können aber durch den Begriff der „Verkündigung“ eine indirekte Aufgabenbestimmung herleiten. Diese hat das Ziel der **Einladung, Christus als dem Leben anzugehören**. Beim „Verkündigen“, „Bezeugen“, „Predigen“ – im Griechischen teilweise die gleichen Begriffe – geht es um Christuszeugnis.

Man will in der Predigt aus dem Reichtum Christi schöpfen und Menschen um ihres Heils willen **mit dem Kommen seines Reichs konfrontieren**. Das schließt ein, die Vergebung der Sünden zu verkündigen, Gnade und Verheißungen Gottes und die Auferstehung zu bezeugen.

Wo verkündigt wird, wird Heilsgeschehen fortgesetzt. Christusverkündigung **ist selbst anbrechende Gottes-herrschaft**. Die Menschen sollen Bürger des Reiches Gottes werden bzw. bleiben. Wirkung der Christusverkündigung kann Buße sein – sie ist nicht Voraussetzung. Es kann nicht die Aufgabe der Predigt sein, mal die Gnade zu verkündigen, mal zur Buße aufzurufen. Auch Gesetz steht im Dienst des Evangeliums. Gesetzespredigt hilft dem Hörer sich als den wahrzunehmen, der er vor Gott ist.

2. Aufgabe und Ziel der Predigt in der Reformation:

Luther hat die Predigt als Fortsetzung des Heilsgeschehens angesehen. Verkündigung des Wortes Gottes wirbt um Partizipation am Heilsgeschehen. So hat sie **sakramentalen Charakter**, da das Wort Gottes, das in ihr verkündigt wird, eine Heil vermittelnde Qualität besitzt. Dieser Prozess der Heilsvermittlung tritt in Kraft, wenn der Hörer das Pro me des Heilsgeschehens wahrnimmt und durch die Predigt dazu angeregt wird, es zu ergreifen.

Das Gesetz ist unerlässlich für die Predigt, da es die Bedeutung des Evangeliums im Leben des Hörers erschließt. Der Mensch soll seine sündige Wirklichkeit erkennen. Das heißt nicht, über die Sünde zu predigen oder dem Menschen Angst zu machen! Es heißt aber, die Lebenswirklichkeit des Menschen zu respektieren.

Luthers Dialektik von **Gesetz und Evangelium** macht bußfertig und dankbar in einem.

Die Aufgabe der Predigt hat nach Luther auch eine **eschatologische Komponente**: Es muss gepredigt werden, weil die Wiederkunft Christi noch aussteht und der Teufel noch in die Flucht geschlagen werden muss. Dieser scheut die Predigt, da in ihr Christus lebendig ist. Nach Luther soll die Predigt verständlich und schlicht sein, damit sie besser verstanden wird.

Bei **Calvin** hat die Predigt einen didaktischen Nutzen. Wesentliche Aufgabe ist es, die Hörer zum **Gehorsam gegen Gott** zu erziehen – dieses katechetische Ziel soll sich auch im Lebensvollzug niederschlagen.

Hyperius, der als Vater der wissenschaftlichen Homiletik und Begründer der Praktischen Theologie als wissenschaftliche Disziplin gilt, und **Melanchthon** haben (gemeinde-)pädagogische Gesichtspunkte im Blick: Der Prediger muss alles tun, den Willen und das Gefühl des Hörers so zu beeinflussen, dass es in seinem Handeln Folgen hat.

3. Aufgabe und Ziel der Predigt heute:

Die Grundlagen sind heute die gleichen wie in neutestamentlicher und Reformationszeit.

Das Woher der Predigt (Christus) impliziert ein Wohin: die Welt als ganze und jeder Mensch persönlich als Teil von ihr. So ist die Predigt Dienst an der Welt und hat eine Funktion in der **Öffentlichkeit**. Sie trägt bei zur **Erneuerung** von Kirche und Gesellschaft und erfüllt andererseits eine **stabilisierende Funktion** in ihnen. Darüber hinaus leistet sie einen Beitrag zur **Verinnerlichung von Werten** und kann ein Impuls oder Katalysator von Reformen sein.

Theißen spricht von der „Predigt als Chance“. Sie hat die Chance, die biblische Zeichenwelt verständlich zu machen (historisch-hermeneutische Dimension) und den Text als offenen Text zu entfalten (exegetisch-hermeneutische Dimension). Sie ist eine Chance der Dialogaufnahme mit Gott (theologische Dimension) und vermittelt Lebensorientierung (existentielle Dimension). Außerdem ist sie Chance zur Kommunikation zwischen Prediger und Gemeinde (kommunikative Dimension).

Weiter spricht man von drei Sprechrichtungen beim Predigen, und zwar **Erklären**, **Ermahnen** und **Trösten**, wobei die Predigt mehr als eine dieser Intentionen haben kann.